



## Richtwerte für den Alltag: Was, wann, wie viel?

**Taschengeld**  
1,50 – 2€ in der Woche

**TV oder PC**  
60 – 75 min am Tag

**Schlafen gehen**  
zw. 19.30 und 20.45 Uhr

Richtwerte sind keine Gesetze :-)  
Jedes Kind ist anders, Grenzen sind mit Fingerspitzengefühl zu setzen, und besondere Anlässe erlauben auch die eine oder andere Ausnahme.

ELTERN  
KINDER  
LEHRER/IN

MITEINANDER  
GUT DURCH DAS  
4. SCHULJAHR

## GUTE TIPPS FÜR ELTERN

### TIPP 1

Unterstützen und fördern Sie Ihr Kind im positiven Sinn – loben Sie.

### TIPP 2

Freuen Sie sich über die eigene Meinung Ihres Kindes, helfen Sie ihm, Dinge von mehreren Seiten aus zu betrachten.

### TIPP 3

Genießen sie den Ausklang der Kindheit Ihres Buben.

## KINDER STARK MACHEN!

Das heißt, dafür sorgen, dass sie sich gut entwickeln können, Freunde finden, mit Konflikten umgehen können, zu einer reifen und selbstständigen Persönlichkeit heranwachsen. Wenn das gelingt, bedeutet dies für die Zukunft den besten Schutz vor Sucht und Drogenmissbrauch.

## Informationen und Tipps für Eltern

„Was Hänschen nicht lernt, ...“ In diesem Sinne bieten wir Eltern Anregungen zu verschiedenen Alltagsthemen wie Naschen, TV und Computer, die erste Zigarette u.a.m.

**Abrufbar und zum Downloaden unter:**  
[www.kontakt+co/Elterninfos](http://www.kontakt+co/Elterninfos)

## DER VIERTKLASSLER

Der Zehnjährige kann ein Glückskind oder ein Sorgenkind sein, und das hängt nicht nur von ihm selbst ab. Einerseits hat sich der Viertklassler schulisch und in seiner Persönlichkeit so weit hochgearbeitet, dass er gefestigt ist und sich schon recht vernünftig mit ihm reden lässt. Er kann schon eine ganze Menge, weiß sich zumeist ganz gut zu helfen und ist insgesamt ein patentes und unterstützendes Kerlchen. Andererseits geht es spätestens in der vierten Klasse, um die schulische Weichenstellung für die nächsten Jahre, die Noten haben jetzt ein Gewicht und entscheiden mit. Das erzeugt Druck und eine gewisse Nervosität. Wenn dann die Dinge nicht so laufen, wie man sich das vorstellt, kann das für alle Beteiligten anspannend und belastend werden.



## EIN GROSSER JUNGE

Der Viertklässler gehört in der Schule nun zu den „Kings“ und blickt entsprechend zufrieden auf die „Kleinen“ aus den unteren Klassen herab – ihm kann man nichts mehr vormachen. Er kann jetzt auch gegenüber Erwachsenen Respektspersonen überraschend selbstbewusst auftreten. Dabei schießt der eine oder andere auch über das Ziel hinaus, die Grenze zwischen eigenständiger Meinungsäußerung und einer frechen Bemerkung ist schnell einmal überschritten.

## EIN GUTER FREUND

Große Jungen müssen und wollen nicht mehr bemuttert werden. Der Zehnjährige beginnt seine gefühlsmäßige Bindung an die Eltern zu lockern. Für Mutter und Vater ist es eine schwierige Erfahrung und eine ziemliche Herausforderung, die zärtliche elterliche Fürsorge etwas zurückzunehmen. Als Eltern wachsen wir mit unseren Kindern mit und verändern uns durch sie und mit ihnen zusammen: Mutter und Vater des Viertklässlers wandeln sich langsam zum erwachsenen Begleiter, einem großen Kumpel, der zwar immer noch den Ton angibt, aber auch ernsthaft zuhört, was der Heranwachsende zu sagen hat und möchte.

## GIRLS & BOYS

Der Zehnjährige schwankt in seinem Verhältnis zu den Mädchen zwischen neugieriger Scheu und macho-mäßiger Herablassung. Im Rudel mit seinen Kumpels findet er sie meist furchtbar, bei Schneeballschlächten und anderen Gelegenheiten wird er danach trachten, es den Mädchen heimzuzahlen, dass diese entwicklungsbedingt zumeist schon etwas voraus sind, d.h. körperlich größer und schulisch besser. Er ist also in Großen und Ganzen um Distanz zu dieser etwas beunruhigenden Spezies bemüht. Zugleich kann ihn aber auch bei einzelnen Mitschülerinnen schon der Zauber des ewig Weiblichen streifen und in einem ersten diffusen und sehr geheimen Verliebtsein münden. Wehe, die Kollegen bekommen Wind davon – Spott und Schande werden über den ertappten ausgegossen! Es beginnt ein Alter, in dem man manches lieber für sich behält – auch gegenüber den Eltern.

Ein Hinweis am Rande: Vielleicht erkennen Sie Ihr Kind hier in einigen Punkten wieder, vielleicht ist es aber auch ganz anders. Und vieles ist heute auch nicht mehr „typisch Mädchen“ oder „typisch Bub“.



## SCHULERFOLG

In den meisten Fällen ist inzwischen schon deutlich geworden, welche Fähigkeiten und Neigungen das Kind hat und welche weiterführende Schule im kommenden Jahr die richtige Wahl ist. Die Einschätzung der Lehrerin oder des Lehrers wird bei der Entscheidungsfindung natürlich mit zu berücksichtigen sein, denn die Eltern erleben ja nur die eine Seite ihres Kindes, die sie zu Hause mitbekommen, sein Verhalten und seine Leistungen in der Schule kennen sie aus eigener Erfahrung nicht. Es ist in jedem Fall sinnvoll, das Lernverhalten des Viertklässler genau unter die Lupe zu nehmen und dieses Schuljahr nochmals dafür zu nutzen, ihn dabei zu unterstützen, dass er gut und möglichst gern lernt. Lassen Sie sich aber vom herankommenden Schulwechsel nicht zu sehr stressen und unter Druck setzen. Zum Glück bestimmen nicht Gymnasium, Haupt- oder Neue Mittelschule den Lebenserfolg Ihres Kindes. Die beste Schule ist diejenige, welche die Stärken Ihres Kindes berücksichtigt und die Schwächen ausgleicht.

Es gibt Jungs, die gerne kuscheln und Mädels, die gern Fußball spielen. Stoßen Sie sich also bitte nicht an Einzelheiten, die Sie als unpassend empfinden. Jedes Kind ist anders, und das ist auch gut so!

### Prävention in der Volksschule

kontakt+co bietet Volksschulen **Materialien** zum Sozialen Lernen. Insbesondere empfehlen wir das Präventionsprogramm **„Eigenständig werden“**, an dem sich bereits über 200 Volksschulen aus ganz Tirol beteiligen und mehr als 1600 Volksschulen in ganz Österreich. **Infos und Downloads:** [www.kontaktco.at/fachbereiche/schule](http://www.kontaktco.at/fachbereiche/schule)

kontakt+co ist die in der Trägerschaft des Jugendrotkreuzes und mit Mitteln des Landes betriebene Tiroler Fachstelle für Suchtprävention. Wir kümmern uns um suchtvorbeugende Maßnahmen in den Bereichen Schule, Familie, Jugendarbeit, Arbeitswelt und Gemeinde.